

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 197.

Neuenbürg, Samstag den 14. Dezember

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher

betr. die Ausstellung der Wandergewerbebescheine pro 1890.

Die Ortsvorsteher erhalten unter Hinweis auf § 64 der Minist.-Verf. betr. den Vollzug der Gewerbeordnung für das deutsche Reich vom 9. November 1883 (Reg.-Bl. S. 234 ff.) den Auftrag, nach vorhergegangener öffentlicher Aufforderung über sämtliche Personen ihrer Gemeinden, welche für das Jahr 1890 oberamtliche Wandergewerbebescheine wünschen und im Besitze eines gültigen Wandergewerbebescheines für das Jahr 1889 sind, ein tabellarisches Verzeichnis mit den Rubriken 1. fortlaufende Nummer, 2. Vor- und Zuname des Hausierenden, 3. Staatsangehörigkeit, 4. Bezeichnung der Hausierwaren, 5. Bemerkungen, insbesondere Nummer des Scheines von 1889, auszufertigen und am Schlusse desselben durch den Gemeinderat beurkunden zu lassen, daß seit Ausstellung des früheren Zeugnisses keine Aenderung der in Betracht kommenden tatsächlichen Verhältnisse bei den einzelnen Besuchstellern eingetreten sind.

Dieses Verzeichnis ist unter Anschluß der Sportel mit je 3 M und je 50 S für jeden Begleiter spätestens bis zum 31. d. Mts. hierher einzulenden.

Für Besuchsteller, welche nicht im Besitze eines für das Jahr 1889 gültigen Wandergewerbebescheines sind, müssen die durch § 64 obengenannter Ministerial-Verf. vorgeschriebenen Zeugnisse unter Bezeichnung der Staatsangehörigkeit des Bittstellers vorgelegt werden (zu vergl. oberamtl. Erlaß vom 26. Nov. 1883, Enzth. Nr. 188.)

Die auf Grund der Verzeichnisse bezw. Zeugnisse ausgestellten neuen Wandergewerbebescheine für 1890 werden den Schultheißenämtern zur Aushändigung an die Beteiligten zugefertigt werden. Vor Ausfolgung derselben ist je auf der zweiten Seite die Personalbeschreibung und die Unterschrift des Empfängers, bezw. der Begleiter desselben beizufügen und von dem Ortsvorsteher zu beglaubigen.

Ueber diese Behandlungsweise, deren pünktliche Einhaltung den Ortsvorstehern eingehärt wird, sind die Hausierer bei Anbringung ihrer Gesuche um Ausstellung eines Wandergewerbebescheines pro 1890 zu

verständigen mit der ausdrücklichen Belehrung, daß ein persönliches Erscheinen beim Oberamt nicht geboten ist.

Den 13. Dezember 1889.

K. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf Ziff. 2 und 3 des Ministerialerlasses vom 29. Dezember 1886 betreffend die Führung von Fleischschauregistern (Minist.-Amtsblatt S. 45) werden die Ortsvorsteher daran erinnert, daß auf den 31. Dezember jeden Jahres die Fleischschau-Register den Schultheißenämtern zur Prüfung und von diesen dem Oberamt spätestens bis zum 20. Januar vorzulegen sind.

Den 13. Dezember 1889.

K. Oberamt.
Hofmann.

Bekanntmachung

betr. den Umtausch der Schuldverschreibungen der gekündigten 4 1/2 prozentigen württembergischen Staatsanlehen vom 1. Januar und 1. Juni 1878.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des ständischen Ausschusses und des K. Finanzministeriums vom 29. Nov. d. J. betreffend die Kündigung bezw. Umwandlung der 4 1/2 prozentigen Staatsanlehen vom 1. Januar und 1. Juni 1878 in ein 3 1/2 prozentiges Staatsanlehen (Staatsanzeiger Nr. 282) werden die Besitzer von Schuldverschreibungen der gekündigten Anlehen darauf hingewiesen, daß von dem den Gläubigern eingeräumten Recht zum Umtausch der gekündigten Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 3 1/2 prozentigen württembergischen Staatsanlehens zum Parikurse, d. h. zum Umtausch ohne Aufzahlung innerhalb der auf den 9. Dezember 1889 bis 15. Februar 1890 festgesetzten Konversionsfrist Gebrauch gemacht werden kann.

Bekanntmachung.

Der Lokalzug III. Kl. bis Pforzheim, Werktags, seither Beerzug bis Neuenbürg, hat vom 16. Dezember d. J. an an den Stationen Calmbach, Höfen und Rothenbach zur Aufnahme von Personen kurz anzuhalten.
Calw den 10. Dezember 1889.

K. Betriebs-Inspektion.
Gugenlaub.

Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtausches ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit, von welcher auch Formulare zu Anmeldeverzeichnissen unentgeltlich bezogen werden können.

Neuenbürg den 11. Dez. 1889.

K. Kameralamt.
Löflund.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend das Ergebnis der Gemeinderatswahl.

Bei der am 12. Dezember 1889 vorgenommenen Wahl haben 243 wahlberechtigte Bürger abgestimmt.

Nach dem Ergebnis der Stimmzählung sind zu Mitgliedern des Gemeinderats gewählt:

auf 6 Jahre:

1. Hr. Friedrich Holzjapel, Bierbrauer mit 227 Stimmen,
2. „ Carl Winter, Hafner mit 209 Stimmen,
3. „ Eugen Seeger, Sägewerksbesitzer mit 198 Stimmen,
4. „ Heinrich Bleyer, Landtagsabgeordneter mit 134 Stimmen,

auf 4 Jahre:

5. Hr. Wilhelm Enzlin, Hafner mit 131 Stimmen,

auf 2 Jahre:

6. Hr. Carl Wanner, Gerber mit 131 Stimmen,

Beschwerden gegen die Gültigkeit dieser Wahl sind binnen 8 Tagen von der gegenwärtigen Bekanntmachung an gerechnet bei dem Gemeinderat oder dem K. Oberamt anzubringen; nach Ablauf dieser Frist kann die Wahl nur wegen gesetzlicher Mängel in der Person des Gewählten angefochten werden.

Den 12. Dezember 1889.

Stadtschultheiß
Stirn.



Privatnachrichten.

Arnbach.

400—800 Mark

werden beim Schussfond gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % ausgeliehen.

Stiftungspfleger Prof.

200 Mark

Pflegschaftsgeld leih zu 4 1/2 % aus Derselbe.

Ein tüchtiger

Obersäger,

der mit kleinen Reparaturen und dem Holzeinteilen gründlich vertraut ist, wird zum baldigen Eintritt bei guter Bezahlung für ein größeres Sägewerk gesucht.

Offerten an die Exped. d. Bl.

Neuenbürg.

Sämtl. Backartikel

in frischer Ware zu billigsten Preisen empfohlen

Emil Meißel

Neuenbürg.

Ein Wajdzuber

ist in meiner Wosterei stehen geblieben und kann abgeholt werden.

Fr. Gollmer.

Extractum Malti „Loefflund.“

Dieses reine concentrirte Malz-Extract ist in jeder Apotheke zu haben als das beste und reellste diätetische Mittel bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Athmungsbeschwerden, überhaupt Brust- und Halsleiden. Es befördert den Auswurf und lindert den Reiz der Schleimhäute, ist äusserst leicht verdaulich und, weil sehr nahrhaft, ein vorzügliches Kräftigungsmittel sowohl rein, als mit Eisen, mit Chinin, mit Kalk, mit Leberthran (siehe Prospect.) Als Hausmittel in vielen Familien beliebt.

„Loefflunds“

Malzextract-Bonbons

sind die wirksamsten und angenehmsten Hustenbonbons, die den grossen Vorzug besitzen, keine Säure zu erzeugen und auch bei längerem Gebrauche nicht zu widerstehen. — In gelben Pergamenttäschchen zu 20 u. 40 Pf. u. in Blechdosen zu 40 Pf. in jeder Apotheke zu haben. Wegen der vielen Nachahmungen ist die Firma „Loefflund“ wohl zu beachten.

Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Producte

Ed. Loefflund & Co. Stuttgart.

Landwirtsch. Consum-Verein Calw.

Rohsalz und Viehsalz ist von 1. Januar 1890 ab wesentlich teurer wie bisher, daher wir unsere Mitglieder in ihrem Interesse auffordern, ihren Bedarf für die nächsten 3 Monate sofort bei dem betreffenden Ortsrechner zu bestellen; gleichzeitig ist der Bedarf an Palmkernkuchen (zur Melkviehfütterung u. Kälberaufzucht) anzugeben.

Der Vorstand Hugo Rau.

Karlsruhe.

Die Eröffnung meines neu erbauten

Hôtels

gegenüber dem Hauptbahnhof

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Achtungsvollst

Paul Lutz

aus Calmbach.

Rechtes Pilsener Bier vom Fass, gute Weine, Restauration zu jeder Tageszeit.

Calw.

Mein großes Lager in garantiert naturreinem

Rotwein u. Weisswein

verschiedener Jahrgänge halte ich unter Zusicherung billiger und reellster Bedienung empfohlen. Proben zu Diensten.

Hugo Rau,

Besitzer der seit 1759 bestehenden Wagner'schen Weinhandlung.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend mache ich die Anzeige, daß ich mein Geschäft als

Maler, Zimmertapezier, Anstreicher u. Lackier

hier eröffnet habe und jede Arbeit aufs reellste und billigste ausführe.

Jede Reparatur an Weihnachtsgegenständen wird billigt besorgt.

Achtungsvoll

Karl Gerhardt

im Hause des Hrn. Rothacker.

Brief- u. Schreib-Mappen,

Brieftaschen u. Notizbücher,

Photographie- u. Schreib-Album,

Portemonnaies,

Photographie-Rahmen,

Schreibzeuge, Briefbeschwerer.

Briefpapiere in Kassetten,

und sonstige für Festgeschenke passende Gegenstände empfiehlt

Jak. Meeh.



Sing Das Sämtliche



flei Zusch Le Sophie

Von schulen em

Die Vor schule urteil Bert ist das buch betite Verfasserinn lich Praktis zu rufen. Bücherbedar von Weisze sict schon f in Bezug a ist oben gen denn die A gestellt, gez dern sie fin licher Größ Die Beschre ist so gena gewiß jedes kann. Es hauptfächlic Berleger v seitige Anz seines gan wegen auf wird allen wohnt sind, Herstellung

Die R zur Vorla den Reich die Angel fuhrver wird die nehmigung scher Schr Frage ein Schleswig enthält d



n Calw.

ab wesentlich teurer
rdern, ihren Bedarf
rechner zu bestellen;
ütterung u. Kälber-

Vorstand
ugo Rau.



Heute Samstag
abends 8 Uhr

Turntag

im Lokal

Der Vorstand.

Singstunde 7 Uhr.

Das beste Schnittmusterbuch! —
Sämtliche Muster in natürlicher Größe. —
Preis Mt. 3.50.

Für fleissige Hände.

Anleitung und Muster
zum
Zuschneiden und Anfertigen
von
Leib- und Bettwäsche

Sophie Ehninger und Julie Lutz.
Lehrerinnen der Frauenarbeitschule in Hallbrunn.

Stuttgart
Verlag von Klotz & Lutz.
1889.

Von sämtl. württemb. Frauenarbeits-
schulen empfohlen. Vorrätig bei
Jac. Meeh.

Die Vorsteherin einer großen Frauenarbeits-
schule urteilt wie folgt: Ein äußerst gelungenes
Berk ist das soeben erschienene Schnittmuster-
buch betitelt: „Für fleissige Hände.“ Die
Verfasserinnen haben es verstanden, etwas wirk-
lich Praktisches auf diesem Gebiete ins Leben
zu rufen. Man könnte wohl meinen, der
Bücherbedarf für Zuschneiden und Anfertigen
von Weiszeug wäre gedeckt, da in dieser Hin-
sicht schon so vieles veröffentlicht wurde. Aber
in Bezug auf das entschiedene Praktische
ist oben genanntes Werk das Erste und Beste,
denn die Muster müssen nicht erst zusammen-
gestellt, gezeichnet und geschnitten werden, son-
dern sie sind aus gutem Papier und in natür-
licher Größe dem erklärenden Texte beigelegt.
Die Beschreibung für Zuschneiden und Anfertigen
ist so genau, klar und leicht verständlich, daß
gewiß jedes mit Leichtigkeit darnach arbeiten
kann. Es ist zu hoffen, daß das Werk, welches
hauptsächlich den Verfasserinnen aber auch dem
Verleger viele Mühe verursacht hat, durch all-
seitige Anerkennung belohnt werde. Es kann
seines ganzen Inhalts und der Ausstattung
wegen aufs wärmste empfohlen werden, und
wird allen denen willkommen sein, welche ge-
wöhnt sind, selbst zu arbeiten und Interesse für
Herstellung von Waschegegenständen haben.

W. E.

Kronik.

Deutschland.

Die Reichsregierung veröffentlicht ein
zur Vorlage für den Bundesrat und für
den Reichstag bestimmtes Weißbuch über
die Angelegenheit des Schweine-Ein-
fuhrverbotes. Besonders eingehend
wird die erfolgte Zurückziehung der Ge-
nehmigung zur bedingten Einfuhr ungar-
ischer Schweine nach Oberschlesien und die
Frage einer Ausnahmegünstigung für
Schleswig-Holstein behandelt. Im Ganzen
enthält das „Schweine-Weißbuch“ 123

Altenstücke, unter denen sich statistische
Ausweise über die Verbreitung der Maul-
und Klauenseuche in Deutschland und dessen
östlichen Nachbarländern, ferner mehrere
Gutachten des Reichs-Gesundheits-Amtes
und tierärztlicher Autoritäten befinden.
Die neueste Monatsübersicht über den
Stand der Maul- und Klauenseuche in
Preußen läßt eine erhebliche Abnahme der
Seuche erkennen.

* Die letzten Nachrichten aus den
westfälischen Kohlenrevieren lassen
die Erwartung, daß es zu keinem aber-
maligen Bruche zwischen den Gruben-
besitzern und den Arbeitern kommen werde,
trotz der in Berliner parlamentarischen
Kreisen angeblich obwaltenden pessimisti-
schen Auffassung der Sachlage als be-
gründet erscheinen. Besonders hat die
Meldung, daß Bergmann Schröder, einer
der „Kaiserdelegierten“ und Führer des
Frühjahrsstreikes, welcher im Juni von
der Zeche „Kaiserstuhl“ des Dortmunder
Reviers entlassen worden war, von der-
selben jetzt zur Arbeit wieder aufgenommen
worden ist, große Genugthuung unter den
westfälischen Bergleuten hervorgerufen.

Im Befinden Emin Paschas tritt
eine langsame Besserung ein, daß er aber
schon in einigen Tagen so weit wieder-
hergestellt sein würde, um von Bagamoyo
nach Zanzibar weiterreisen zu können —
wie Emin selbst hofft — das ist schwerlich
zu erwarten. Im günstigsten Falle dürften
bis zu seiner völligen Wiederherstellung
immer noch Wochen vergehen.

Der Pflege des Gesanges in
unserer Armee und Marine wird
auf Anordnung des Kaisers Wilhelm
II. eine Aufmerksamkeit zugewendet, wie
nie zuvor. Das königliche Kriegsministerium
hat dieherhalb neuerdings verschiedene
Liederbücher für einstimmigen sowie vier-
stimmigen Gesang herausgegeben.

Die Sozialdemokratie hat bis
jetzt in 205 Wahlkreisen Kandidaten für
die Reichstagswahlen aufgestellt.

Frankfurt a. M., 10. Dez. Wie
die „Post“ meldet, hat Seine Majestät der
Kaiser in der Oper dem Prinzen Bern-
hard zu Sachsen-Weimar die Er-
nennung zum Rittmeister angekündigt.

Baden-Baden. Wie wir erfahren,
ist das Gut Amalienberg bei Gaggenau
zur Errichtung eines Lehrerinnenheims
von dem Komitee angekauft worden.

Badenweiler, 10. Dez. Gestern
nachm. wurde auf der Jagd in Nieder-
hausen Hr. Alfons Favarger, Geschäfts-
führer des Gasthofs zum Römerbad, er-
schossen. Die Unvorsichtigkeit eines Badler
Herrn, der die Jagd mitmachte, hat das
gräßliche Unglück herbeigeführt.

Pforzheim, 9. Dez. Der hiesige
evangelische Kirchenchor veranstaltete heute
abend in der Schlosskirche unter Leitung
des Herrn Otto Hübner ein großes Konzert,
das stark besucht war und einen recht be-
friedigenden Verlauf nahm. — Das heran-
nahe Weihnachtsfest bietet den ver-
schiedensten Wohlthätigkeitsanstalten Anlaß
zu regster Thätigkeit. „Die gnaden-
bringende Weihnachtszeit“ öffnet ja jedem
guten Menschen Herz und Hand, und so
wirken auch hier Private, Vereine und
Gesellschaften zusammen, um Mittel auf-
zubringen zu einer Christbegeerung für

die Armen. Namentlich sind es die Wohl-
thätigkeitskonzerte, die gerne besucht werden
und schöne Erträge abwerfen. Gestern
konzertierte die „Liedertafel“ in Otto
Keppel's „Tivoli“ vor einer zahlreichen
Zuhörerschaft. Die Leistungen des Vereins
im Chor- und Sologesang fanden unge-
teilten stürmischen Beifall. Herr Rusche-
weyh gab mit seinen Schülern ein Wohl-
thätigkeitskonzert im Museum, das ebenfalls
den schönsten Verlauf nahm und dem
eifrigen Musikdirektor Dank und Anerken-
nung eintrug. Ähnliche Konzerte gaben
auch die Musikdirektoren Baal und Läu-
bin, die allgemeinen Beifall fanden.

Pforzheim, 12. Dez. Geflügel-
Ausstellung. Wie aus dem Inseratenteil
ersichtlich ist, findet hier in der Glashalle
zum „Niesen“ die X. Ausstellung des Ge-
flügel-Zucht-Vereins statt. Dieselbe ist
mit einer Prämierung und Verlosung
verbunden und beginnt am 14. d. Mts.
(P. B.)

(Von der Influenza.) Ueber die
unter dem Namen Influenza bekannte
Krankheit, die in Rußland immer mehr
um sich greift und nun auch in Wien und
wie es scheint, in Paris zum Ausbruch
gekommen ist, hielt Prof. Rothnagel in
Wien am 10. ds. auf der Klinik für innere
Krankheiten einen Vortrag, der wohl auch
über die Räume der Klinik hinaus Inter-
esse erwecken dürfte. Der erste Fall dieser
Krankheit trat in Wien zu Ende des vorigen
Monats auf, indem zuerst ein Sekundar-
arzt der ersten Klinik des allgemeinen
Krankenhauses erkrankte. Die Symptome,
welche mit Kopfschmerz und Uebelkeiten
begannen, ließen bald keinen Zweifel über
die eigentliche Natur der Krankheit. Bald
mehrten sich die Fälle. Kranke, Wärter-
innen und Aerzte im Krankenhause wur-
den befallen, die Krankheit begann nun
von einem Saale zum andern zu wandern
und verstieg sich bald auch auf die zweite
Klinik, wo gegenwärtig eine erhebliche
Zahl notiert wird. Die Krankheit war
schon im Anfange des 16. Jahrhunderts
bekannt (1510), doch fehlen uns leider
die näheren Angaben. Wir kennen über-
haupt keine Krankheit, die so reizend um
sich greifen würde, als eben diese; ja sogar
Cholera und gelbes Fieber bleiben weit
an Zahl zurück gegen diese, wenn auch
nicht gefährliche Krankheit, und selbst
Zahlen wie 40 000 und 50 000 Fälle
dürften uns nicht wundern. Wie die meisten
Epidemien, nimmt auch die Influenza
ihren Weg von Osten her; ob Rußland
selbst die Heimat ist, ist nicht erwiesen.
Charakteristisch ist es, daß die Influenza
nicht an Menschen, nicht an Verkehrsstraßen
gebunden ist, daher auch die Behauptung,
als ob sie von Lemberg aus bei uns ein-
geschleppt worden wäre, als unrichtig zu
bezeichnen ist, da sie sich nicht durch ein
Contagion, sondern mittelst Miasmen durch
die Luft verbreitet. Unseren heutigen An-
schauungen nach ist es unzweifelhaft eine
Bakterienkrankheit; leider fehlen uns alle
bezüglichen Kenntnisse, da eben in den 70er
Jahren, zur Zeit der großen Epidemien,
die Bakteriologie noch in Kinderschuhen
stak. Es ist jedoch zu hoffen, daß bei uns
die Krankheit bald ihr Ende erreichen
dürfte. (S. M.)



Wenn gegen die Influenza als Epidemie gar wenig vorzulehren ist, kann der Einzelne sich irgendwie davor schützen, von der Krankheit befallen zu werden? Diese Frage ist ärztlichen Autoritäten sowie Hygienekern vorgelegt worden. Die Antwort lautet: Füße warm halten, keinen Diätfehler begehen, Verkühlungen vermeiden, bei schwächlicher Konstitution und namentlich bei vorhandener Neigung zu Katarrhen sich der freien Luft nicht viel aussetzen, bei vorhandenem Katarrh warme Wasserdämpfe durch Mund und Nase einatmen, den Arzt sofort zu Rate zu ziehen, wenn sich irgend ein Uebelbefinden einstellt. Mit diesen einfachen Vorkehrungen wird man schon viel erzielen. Die eigentliche Behandlung der Influenza gehört aber ganz in den Wirkungskreis des Arztes.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigt zu verfügen geruht: Bizfeldwibel Schall vom Landwehrbezirk Calw zum Sekondelieutenant der Reserve des Grenadier-Regiments König Karl Nr. 123, Bizwachmeister Kempfenau vom Landwehrbezirk Calw, zum Sekondelieutenant der Reserve des Feldartillerie-Regiments König Karl Nr. 13 ernannt.

Stuttgart, 10. Dezember. (Die Königs-Jubiläums-Stiftung.) Nach dem heute veröffentlichten Statut für die dem König aus Anlaß seines 25jährigen Regierungs-Jubiläums aus freiwilligen Beiträgen seitens des ganzen Landes dargebrachte Stiftung sollen die Zinsen derselben verwendet werden:

- 1) Zur Gewährung von Beihilfe zur Vinderung von durch Gewitter und Hagelschäden verursachten Notständen.
- 2) zur Unterstützung der verschiedenen Zweige der Hausindustrie in armen Gemeinden des Landes,
- 3) für Reifestipendien an junge Kaufleute und Techniker,
- 4) zu Beiträgen an Arbeiterkolonien des Landes,
- 5) zur Förderung des Kleingewerbes und
- 6) zur Gründung einer Medaille für tüchtige Arbeiter und Bedienstete für langjährige treue und ersprießliche Dienstleistung in einem und demselben Geschäfte.

Die Verwaltung der Stiftung, deren Vermögen sich auf M. 527 880,80 beläuft; geschieht durch eine aus fünf Vertretern der Landwirtschaft und fünf Vertretern der Industrie zusammengesetzten Kommission, an deren Spitze der Minister des Innern v. Schmidt steht. Diese Kommission hat dem König alljährlich zum 55. Juni in dem oben genannten Sinne Vorschläge über die Verwendung der Zinsen zu machen.

Die König-Karls-Jubiläums-Stiftung wird so ein dauerndes, schönes Denkmal an das Regierungs-Jubiläum des Königs und eine Quelle nutzbringender Wohlthaten für unser Volk bleiben.

Caustatt, 10. Dez. Heute vormittag wurde durch Feldwächter Reich ein 18 Jahre alter Bursche von hier beim Legen von Leimruten zum Bögelfangen festgenommen. Der Bursche ist schon längere Zeit ohne Geschäft.

Kottweil, 19. Dez. Vergangenen Sonntag hielt auf Anregung der hiesigen, 90 Mitglieder zählenden Ortsgruppe der deutschen Kolonial-Gesellschaft, Hauptmann a. Hade-Berlin, einen, auch von Nichtmitgliedern stark besuchten Vortrag über die Bekämpfung der Vorurteile gegen die Kolonisation in den Tropen; Redner erntete für seine lehrreichen Mitteilungen und Schilderungen reichen Beifall.

Waldsee, 9. Dez. In einem hies. Hause wurde dieser Tage eine singende Maus gefangen. Dieselbe ahmte in leisen, feinsten Tönen den Gesang eines Schwarzköpfchens täuschend ähnlich und anhaltend nach. Die Gefangenschaft scheint dem behaarten Sänger jedoch nicht zugefugt zu haben. Er bezahlte dasselbe mit seinem Leben.

Ludwigsburg, 7. Dez. Gestern war um die Zeit des Abgangs des Mittagzugs auf dem Bahnhof eine eigentümliche Jagd zu beobachten. Von einem Kellner des Bahnhofs verfolgt, stürzte ein junger Mann in den Wartsaal 2. Klasse, augenscheinlich hatte er es sehr eilig, denn er riß mit einem Ruck die Klinker einer der auf den Perron führenden verschlossenen Thüren weg und als sie nicht ausging, setzte er mit gewandtem Sprung zu einem schnell geöffneten Fenster hinaus; vorsorgliche Hände waren aber sofort bereit, ihn vor Schaden zu bewahren und auf die Füße zu stellen. Wie sich herausstellte, hatte der Mann im Bahnhof einen äußerst frechen Einbruch begangen und Kleider und Wertgegenstände in ziemlich hohem Werte gestohlen. Unter den bei ihm vorgefundenen Gegenständen befand sich auch eine Armspange, welche er vormittags — ebenfalls durch Einbruchdiebstahl — in der Kammer eines Dienstmädchens im „Falken“ an sich gebracht hatte.

Wie der „Schwäb. Merk.“ vernimmt, ist von dem bei dem Raubüberfall der Anarchisten Stelmacher, Kammerer und Kunitzsch vor 6 Jahren im J. A. Heilbronner'schen Bankgeschäft geraubten Wertpapieren, Koupons und Wechseln nichts mehr zum Vorschein gekommen. Die Angabe, die Kammerer vor seiner Hinrichtung in Wien gemacht, daß die Raubmörder die ganze Beute mit Ausnahme des baaren Geldes auf der Flucht, angeblich in Mülhausen i. E., verbrannt haben, scheint sich hienach zu bewahrheiten. Inzwischen sind dem Geschädigten einzelne Kapitalien durch die vollzogene Amortisation ersetzt worden, bei anderen Vermögensstücken ist er in den vorläufigen Zinsgenuß eingetreten. Ein großer Teil der als geraubt angemeldeten Koupons wurde seitens der betreffenden staatlichen Finanzverwaltungen nach Ablauf einer festgesetzten Verjährungsfrist nachträglich ausbezahlt; besonders haben die württ. und preussischen Finanzbehörden anerkennenswertes Entgegenkommen gezeigt.

Schietingen, 9. Dezember. Der hiesige Nimrod Luz hatte das seltene Jagdglück, eine Wildkatze zu erlegen, welche von der Nasen- bis zur Schwanzspitze die beträchtliche Länge von 1 Meter besitzt. (Gef.)

△ Wilbbad, 12. Dezbr. Gestern abend gegen 5 Uhr wollte die neunjährige Tochter des Dienstmanns Mundinger im Hotel Klumpp, woselbst geschlachtet wurde, eine Jagen, Wurstbrühe holen. Die Bediensteten des Hotels waren mit Beseitigen des auf der über die Enz führenden Terasse liegenden Schnees beschäftigt und hatten einige Dielen der Terasse ausgehoben um den Schnee direkt in den Fluß werfen zu können. Das Kind schien diese Öffnung nicht bemerkt zu haben, stürzte in den Fluß, aus welchem es nach langem Suchen in der Nähe der städtischen Sägmühle als Leiche herausgezogen wurde.

A u s l a n d.

Kopenhagen, 10. Dez. Die als Influenza bezeichnete Epidemie ist hier in mehreren Kasernen ausgebrochen; die Hälfte der Garnison ist von derselben ergriffen worden.

Petersburg. Nach dem „Figaro“ sind mehrere Mitglieder des kaiserlichen Hauses von der Influenza befallen. Dr. Leyden sei aus Berlin telegraphisch beordert worden. Herr v. Giers und Familie seien ebenfalls erkrankt.

Nach Privatberichten aus Rio de Janeiro sollen über 3000 Jesuiten aus Brasilien ausgewiesen worden sein.

Miszellen.

Seltene Jagdglück hatte vor einigen Tagen in der königlichen Neuzittauer Forst bei Warnsdorf der Förster Goldeck. Demselben gelang es einen sehr selten in hiesiger Gegend vorkommenden Königsadler zu erlegen. Der glückliche Schütze hat das Tier zum Zwecke des Ausstopfens nach Berlin gesandt. Uebrigens hatte er mit dem Tiere noch einen ernstlichen Kampf zu bestehen. Sein Schuß hatte dasselbe nicht gleich getötet und nun machte das verwundete Tier Miene seinem Verfolger zu Leibe zu gehen. Der Förster tötete es vollends mit einem Schläge seines Gewehrholzens. Die Flügelweite des Adlers betrug nicht weniger als 2 1/2 Meter.

(Ein Kampf auf Leben und Tod), bei welchem der Angreiferin die Augen aus dem Kopfe gehackt wurden, fand, wie die „Sörliger Nachrichten“ mitteilen, dieser Tage auf dem Hofe eines Grundstückes am Obermarkt in Sörlitz statt. Ein Spaz wurde von einer Ratte gefast. Auf das Geschrei des Spazes kam eine ganze Schaar von Spazen herbeigeeilt und suchte den gefastten Spaz zu befreien. Fürchterlich wurde auf die Ratte eingehackt, die dabei beide Augen verlor. Die geblendete Ratte jagte auf dem Hofe umher, bis sie totgeschlagen wurde.

Zogograph.

Mit a muß ich in jedem Laden stehen,
Mit e sind nötig wir für den Verkehr;
Mit ie stolz die Eltern nach mir sehen,
Mit o wirst du geführt auf's hohe Meer.
R. W.

Mit einer Beilage.